

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 53

Illustration: "Papi, pass uuf!"
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

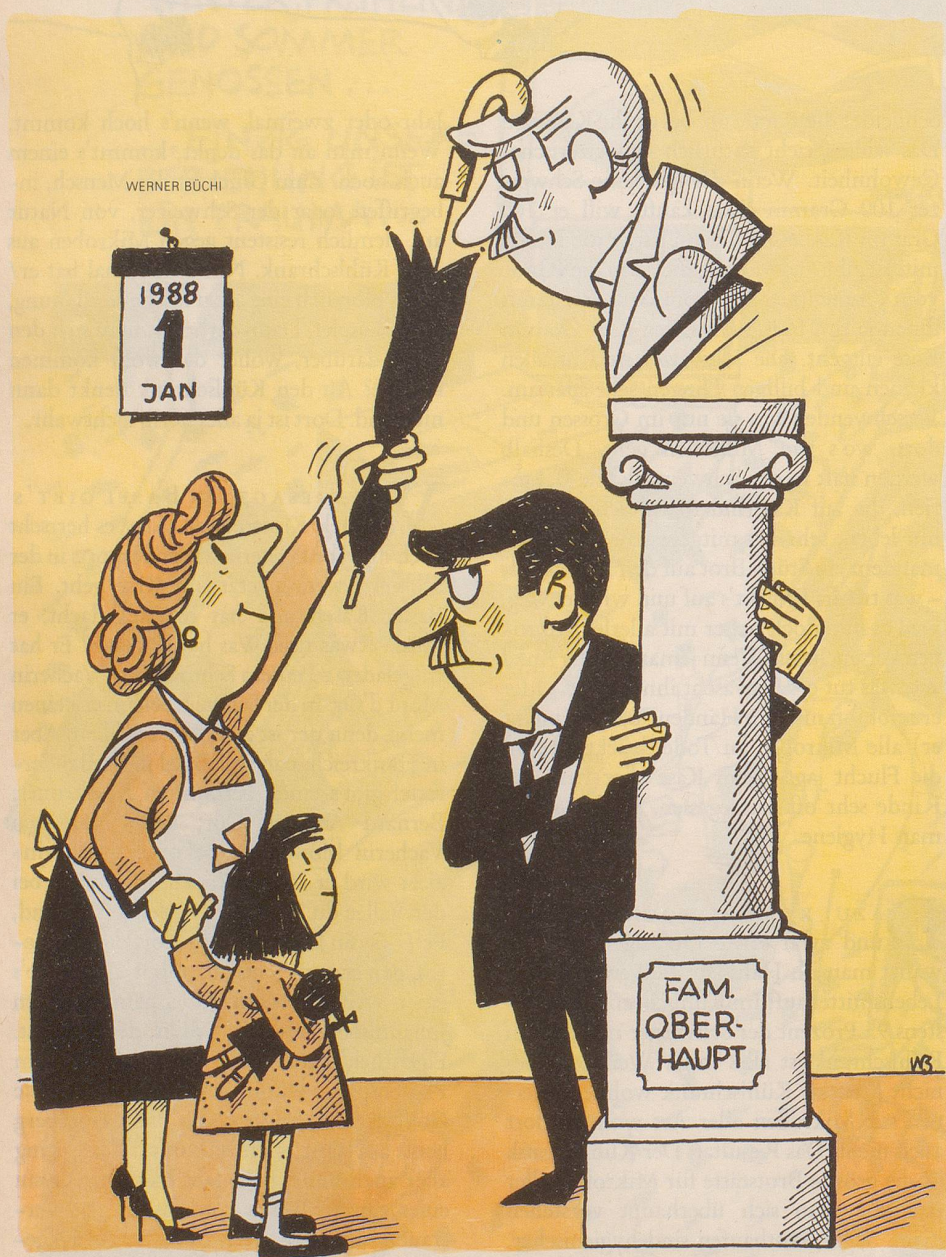
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Müller 1 usw.

Dank intensiver Unterstützung durch emsige Ratsweibel gelang es bis zum Schluss der dritten Sessionswoche auch Lisette, die neuen Namen und Plätze des neuen Parlaments auszumachen. Schwierigkeiten bereiten da immer wieder gleichnamige Ratsmitglieder, welche nicht einfach nach Polizistenmanier fortlaufend nummeriert werden können. Müller

1 wird im neuen Parlament Müller-Aargau, gefolgt von Müller 2 alias Müller-Meilen und Müller-Wiliberg. Rein namenmässig ist so auch im neuen Parlament eine repräsentative Vertretung der in unserem Land gebräuchlichsten Namen gewährleistet. Die nach Tschernobyl arg in Mitleidenschaft geratene Berufsspezies der Fischer bringt es immerhin noch auf drei Vertreter, je zwei Vertreter schicken die Bäumli, Freys, Hafners, Hess', Leuenbergers, Martins, Mauchs, Meiers, Reimanns, Savarys, Seilers, Wyss' und Zbindens ins Parlament. Und damit künftig alle wissen, wo sie hingehören, gibt es, herausgegeben vom Sekretariat der Bundesversammlung, jenes Zirkular A. mit der «Näheren Bezeichnung gleichnamiger Ratsmitglieder». Woran nicht alles zu denken ist!



Das am 1. Januar 1988 in Kraft tretende neue Eherecht sorgt für eine weitgehende (zumindest rechtliche) Gleichstellung der Ehepartner.

«Papi, pass uuf!»

Veloklingeln

Ein anderer Aargauer, SP-Nationalrat Silvio Bircher, sorgt sich um den Schutz der Wanderer vor Mountain-Bikes. Diese Mountain-Bikes, so Bircher in seinem Vorstoss, «haben 12 bis 18 Gänge, eine laute Glocke, und sie kosten 1000 bis 2000 Franken. Sie werden mit der Bergbahn oder mit dem Auto hochgetragen, und der Bergvelofahrer lässt sich auf den alpinen Alp- und Wanderwegen ins Tal hinunter-rasseln.» Weil nun die Abfahrt mit grosser Wucht erfolgt und ein rasches Abbremsen unmöglich ist, haben die Mountain-Bikes laute Veloklingeln, und dem gestressten Wanderer bleibt nur der blitzartige Sprung auf die Seite. Silvio Bircher möchte deshalb Signalisierungen vorschreiben, um den Wanderer zu schützen. Der Bundesrat – bald geschwächt um den passionierten Velofahrer Pierre Aubert – erklärte sich bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Und so wird in Kürze eine neue Kommission im Departement Kopp das Problem ernsthaft studieren. Pierre A. soll sich gegenüber Elisabeth K. bereit erklärt haben, in dieser Kommission als alt Bundesrat sein Wissen zur Verfügung zu stellen.

Der schöne Joseph

Lisette Chlämmerli begegnet bei ihrer Arbeit im Bundeshaus immer wieder den buntesten Paradiesvögeln. Jüngst ist ihr der Nidwaldner CVP-Nationalrat Joseph Iten, der seinen Vornamen mit einem vornehmen ph schmückt, gleich zweimal aufgefallen: Einmal wegen seiner parlamentarischen Initiative, worin der Innerschweizer für die Kantone Ob- und Nidwalden, Appenzell-Innerrhoden, Uri und Glarus bei den Nationalratswahlen stille, oder besser gesagt keine Wahlen verlangt, wenn nur ein Kandidat für den einen Sitz zur «Auswahl» steht. Joseph Iten wäre so schon vor dem 18. Oktober für «gewählt» erklärt worden – und hätte sich in aller Ruhe für seine Auftritte im Parlament vorbereiten können. Weil er nun aber dort weniger durch politische Taten auffällt, muss er sonstwie auf sich aufmerksam machen. Gäbe es im Bundeshaus einen Wettbewerb «Mister Nationalrat», der eitle Nidwaldner käme ganz sicher in die Ränge. So wie er sich jüngst vor der Kamera für ein an die Innerschweizer Zeitungen verschicktes Foto in Positur geworfen hat, wäre dem «schönen Joseph» der erste Preis wohl nur schwer zu nehmen.

Unbekannter Dreher

Der neue Nationalrat Michael E. Dreher hatte schon in der ersten Session gehörig einen drauf. Vor allem in der dritten Sessionswoche intervenierte Dreher bereits am Montag. In der Fragestunde des Nationalrates attackierte er unseren Innenminister Flavio Cotti und las ihm das Sündenregister seiner Chefbeamten vor.